

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 17 (1912-1913)
Heft: 8

Nachruf: Fräulein Rosa Preiswerk
Autor: A. K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint je am 15. jeden Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50, halbjährlich Fr. 1. 25. **Inserate:** Die gespaltene Petitzeile 15 Cts.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Frl. Dr. E. Graf, Sekundarlehrerin in Bern.

Mitglieder des Redaktionskomitees

Frau Zurlinden-Bern; Frl. Benz-Zürich; Frl. Blattner-Aarau; Frl. Wohnlich-St. Gallen.

Inhalt von Nummer 8: † Fräulein Rosa Preiswerk. — Die Zwickauer Thesen. — Volkswirtschaftliches in der Mädchenfortbildungsschule. — Jakob Bosshart. — Bernische Lehrerversicherungskasse. — Lehrerin und Stellvertretung. — Bernischer Mittellehrerverein, Sektion Jura. — Kindergartenverein des Kantons Bern. — Schweizer. Lehrerinnenverein. — Mitteilungen und Nachrichten.

In tiefer Trauer geben wir den Mitgliedern des Schweizerischen Lehrerinnenvereins Kenntnis vom Tode unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes

Fräulein Rosa Preiswerk

von Basel.

Ihr Hingang bedeutet für den Verein und im besonderen für den Vorstand einen schweren Verlust, da sie allezeit für die Interessen des Lehrerinnenvereins mit Wärme und Treue einstand. Wir bitten Sie, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Bern, den 3. Mai 1913.

**Der Zentralvorstand
des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.**

✱ Fräulein Rosa Preiswerk.

Erst letztes Jahr hat die Sektion Basel-Stadt in Fräulein Mina Dürr ein treues, langjähriges Vorstandsmitglied verloren, und jetzt ist Fräulein Rosa Preiswerk von uns gegangen. Beide hatten wohl Stunden, in denen sie einen ruhigen Lebensabend in dem Heim, dem sie so viel Gedanken und Arbeit gewidmet hatten, vor sich sahen; aber beide starben aus ihrer vollen Tätigkeit heraus.

Die traurige Nachricht vom Hinschiede unserer verehrten Fräulein Rosa Preiswerk traf uns wie ein Schlag. Noch wenige Wochen vorher hatte sie an einer Sitzung des Zentralvorstandes in Bern teilgenommen und im Vorstand unserer Sektion mit der ihr eigenen lebhaften Sachlichkeit von jenen Verhandlungen erzählt. Dann kam eine Venenentzündung, erst schleichend und täuschend, dann rasch und bestimmt ihr Opfer fordernd. Am 13. April schloss der Tod diese klaren Augen, die immer so bestimmt nach dem nächsten, praktischen Ziele geschaut hatten. Sie war 53 Jahre alt. Wie verwaist steht die Privatschule, deren Vorsteherin sie war, und wie verwaist ist unser Vorstand, dem sie seit der Gründung des Vereins angehörte, und den sie zwölf Jahre lang (1897—1909) als gewissenhafte und kluge Präsidentin geleitet hat.

Noch sehen wir sie vor uns, diese hohe, schlanke Gestalt mit den feinen Gesichtszügen und dem schneeweissen Haar. Sie war eine eigene, starke Persönlichkeit und vielseitig begabt. Um ihr Innerstes lag eine hohe Mauer. Wohl wenige haben darüber geschaut; sie war bei aller Liebenswürdigkeit eine verschlossene, einsame Natur. Wer sie aber lieb gewann, konnte hinter dieser Mauer einen grossen Reichtum entdecken. — In ihren Überzeugungen ehrlich und bestimmt, im Urteil klar und selbständig, in der Arbeit praktisch und absolut zuverlässig: so war sie uns eine Mitarbeiterin von unschätzbarem Werte, und so war sie auch im Zentralvorstand tätig und war hauptsächlich während des Heimbaues eine treue und praktische Helferin. 1903 wurde ihr die Aufgabe, das Stellenvermittlungsbureau des Lehrerinnenvereins zu organisieren. Mit grosser Hingabe hat sie es getan und hat bis zu ihrem Tode für diese Institution reges Interesse bewahrt und kein Opfer an Zeit und Arbeit gescheut.

Wir können es noch nicht fassen, dass so viel Arbeitsfreudigkeit und Willenskraft nun stille liegt. Noch lange wird sie uns fehlen, denn sie hat eine weite Lücke gerissen. Wir werden ihrer stets in grosser Dankbarkeit und stiller Verehrung gedenken.

A. K.

Die Zwickauer Thesen.*

Als ich letzten Herbst die Seminarklassen der städtischen Mädchenschule in Leipzig besuchte, wurde im Fache der Pädagogik vom Lehrer folgender Satz aufgestellt und der Diskussion der Schülerinnen übergeben: „Die Verhältnisse zwingen heutzutage den Lehrer, die Bedürfnisse der Kirche und die Bedürfnisse des Kindes zu scheiden.“ Dieser Satz war wohl einer Schrift

* Eine Lehrerversammlung in Zwickau (Königreich Sachsen) hat letztes Jahr neun Thesen aufgestellt, durch die der Religionsunterricht der kirchlichen Autorität entzogen und statt auf dogmatische auf pädagogische Grundlagen aufgebaut werden soll.